

# WEA: Stellungnahme der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)

Autor(en): **Orelli, Martin von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358210>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WEA: Stellungnahme der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)

**Im Lichte der vorangegangenen Entscheidungsschritte, der politischen Rahmenbedingungen zur zukünftigen Entwicklung der Armee und der von den politischen Behörden vorgegebenen Schwergewichtsverlagerung in der Ausrichtung der Armee beurteilt die GGstOf die geplante Weiterentwicklung der Armee (WEA) in der vorliegenden Form als machbar, wenn auch mit einer ganzen Anzahl von Vorbehalten und Einschränkungen.**

Martin von Orelli

Aufgrund des von der Politik gewählten fragwürdigen Vorgehens (Definition von Finanzen, Anzahl Diensttage pro Jahr und Armeebestand) müsste man jedoch zur WEA grundsätzlich NEIN sagen.

- Um ein Gleichgewicht zwischen angestrebten Leistungen und Ressourcen zu erzielen, und die bestehenden Lücken innerhalb weniger Jahre zu schliessen, sind die ausgewiesenen 5,4 Mia. CHF pro Jahr nach wie vor unabdingbar. Die vielfältigen Konsequenzen der Limitierung auf 5 Mio. Diensttage pro Jahr (u. a. zwei Wochen WK) sind ungeschönt aufzuzeigen. Die Leistungen einer Armee mit 100 000 AdA sind deutlicher und über längere Zeit auszuweisen.
- Die Geschichte lehrt uns, dass die effektive Bedrohung allzu lange unterschätzt wird und die Wahrscheinlichkeit einer rechtzeitigen Reaktion nicht allzu hoch veranschlagt werden kann. Der politische Entscheid, wonach die Armee in Zukunft ihr Schwergewicht nach der Eintretenswahrscheinlichkeit von sicherheitspolitisch relevanten Ereignissen auszurichten hat und die Gefährlichkeit in den Hintergrund zu treten hat, ist prominent aufzuführen und militärisch in seinen Konsequenzen zu werten. Die Verantwortung für diesen mittel- und längerfristig folgenschweren und aus militärischer Sicht falschen Schritt liegt ausschliesslich bei den politischen Behörden.
- Ausgehend von der Tatsache, dass auch die politischen Behörden die Aufrechterhaltung einer gewissen Verteidigungskompetenz befürworten, sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass die dafür vorgesehenen GsVb das Gefecht der verbundenen Waffen auch effektiv üben können.

Die Arbeitsgruppe der GGstOf hat es sich nicht nehmen lassen, eine online-Umfrage unter ihren Mitgliedern durchzuführen. Die Rücklaufquote betrug rund 17%. Nachstehend einige wenige Zitate, die zeigen mögen, wie gross die Spannweite ist. Nicht wegzudiskutieren ist, dass über alles betrachtet der Grundtenor der zahlreichen Feedbacks durch Skepsis charakterisiert ist.

*«Die WEA bietet die Chance, negative Erfahrungen mit den vorhergegangenen Reformen zu korrigieren.»*

*«Kompetenzerhalt ist nicht genug: es muss konkret trainiert werden.»*

*«La compétence en matière de défense me paraît insuffisante, tout particulièrement au niveau des moyens.»*

*«Die Ausrichtung ist richtig. Wir können uns nicht nur auf die Verteidigung ausrichten. Die Armee unterliegt auch öko-*

*nomischen Grundsätzen und soll auch für wahrscheinliche Einsätze gebraucht werden.»*

*«Die Kernproblematik der WEA besteht aus dem unklaren politischen Commitment zur Landesverteidigung und deren Zukunft sowie aus der Tatsache, dass Parteiinteressen über die Landesinteressen gestellt werden. Damit ist jegliche, noch so seriöse militärische Planungsarbeit von vornherein in Frage gestellt.»*

*«Le CR de 2 semaines sera une catastrophe!!!! La qualité de l'instruction va baisser drastiquement. Il est illusoire de croire qu'on pourra maintenir un niveau d'instruction correcte, ainsi que de s'entraîner en formation avec uniquement 2 semaines d'instruction.»*

*«Positiv sind Gradabverdienen, 2 Wochen WK, Beibehaltung des Milizprinzips. Unklar ist die Mobilmachung, Bereitschaftsformationen sind ok, aber nur Teil der Lösung.»*

Im Bericht fehlen Ausführungen, wie das sichergestellt werden soll.

- Die geplante Reduktion der Dauer der FDT auf zwei Wochen wird unweigerlich messbare Konsequenzen auf die effektive Leistungsfähigkeit der Armee haben. Dieser Preis ist transparent und offen darzustellen und darf nicht mit hehren Worten verwehelt werden. Es ist alles daran zu setzen, dass spätestens in den Jahren 2015 und 2016 praktische Versuche (Pilotversuche) mit dem neuen WK-Typus mit Truppenkörpern aus verschiedenen Truppengattungen angeordnet werden.
- Mit dem für 2014/2015 in Aussicht gestellten neuen sicherheitspolitischen Bericht (SIPOL B 2014/15) läuft die Armee Gefahr, einmal mehr zum Spielball der

Politik zu werden. Es kann und darf nicht sein, dass die Umsetzung der WEA dem parlamentarischen Hickhack unterworfen wird und politische Entscheidungen die als notwendig erachtete Neuausrichtung der Armee verzögern. Es ist absehbar, dass gewisse Kreise versuchen werden, alles zu blockieren, denn man weiss ja noch nicht, was nach 2020 sein wird. ■



Divisionär a D  
Martin von Orelli  
Präsident GGstOf  
Dr. phil.  
7000 Chur